

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 2 6 5 / 2 0 2 1 / I V

Datum:
23.11.2021

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:

Betreff:

**Heidelberg Mannheim Health & Life Science
Alliance – Chancen und Herausforderungen für den
Standort Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	01.12.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	09.12.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Gemeinderat nehmen die Information zur Bildung der Heidelberg Mannheim Health and Lifescience Alliance und die damit verbundenen Auswirkungen auf Heidelberg - vorgestellt von Prof. Dr. Michael Boutros, Deutsches Krebsforschungszentrum/Universität Heidelberg - zur Kenntnis:

- *Die Heidelberg Mannheim Health and Life Science Alliance bietet großes Entwicklungspotenzial für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Heidelberg.*
- *Die Heidelberger Bevölkerung wird von der erstklassigen medizinischen Versorgung und Forschungsnähe profitieren*
- *Die Stärkung des Standortes über die Ortsgrenzen hinweg wirkt sich positiv auf die Position Heidelbergs im harten globalen Wettbewerb um Fachkräfte und Drittmittel in der Wissenschaft aus.*
- *Der Wissenschaftsstandort Heidelberg wird attraktiver für Unternehmen und Top-Talente, Unternehmensgründungen werden erleichtert. Der Arbeitsmarkt wird positiv beeinflusst.*
- *Mit den Entwicklungen geht ein wachsender Bedarf an Flächen für Wirtschaft und Wissenschaft einher.*
- *Die Finanzierung für eine qualitätsvolle Entwicklung des Wissenschaftsstandortes muss auch langfristig gesichert werden.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Informationsvorlage gibt einen Überblick über die Heidelberg Mannheim Health & Life Science Alliance sowie die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen für den Standort Heidelberg.

Die „Heidelberg Mannheim Health and Life Science Alliance“ bietet großes Potenzial für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Heidelberg, indem ein Ökosystem für Innovationen und Transfer geschaffen wird. Es werden zudem im Umfeld der Alliance neue wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Arbeitsplätze entstehen. Um das Potenzial nutzen zu können, ist der Flächen- und Finanzbedarf des Projektes im Blick zu behalten.

Begründung:

In der Rhein-Neckar Region und insbesondere in den beiden Oberzentren Heidelberg und Mannheim sind die Bereiche Life Science, Medizin, Gesundheitsforschung und -wirtschaft wichtige Bausteine für Wohlstand und Entwicklung. Dazu tragen vor allem die Universitäten und national und international führende Forschungseinrichtungen sowie die einschlägige Industrie im unmittelbaren Umfeld bei. Die Spitzenstellung der Region und einzelner Akteure wird regelmäßig durch Spitzenplatzierungen in anerkannten führenden internationalen Rankings bestätigt. Auch Ausgründungen und Unternehmen aus den oben genannten Feldern fassen in der Region Fuß und tragen zum wirtschaftlichen Wohlstand der Region bei.

1. Partner, Strategie und Zielsetzung der Alliance

Seit Sommer 2020 arbeiten die Gründungspartner der Heidelberg Mannheim Health and Life Science daran, die Alliance als Schrittmacher für die Region in Form einer einzigartigen Kooperation der Gesundheits- und Lebenswissenschaften zu etablieren. Zu den sieben Gründungspartnern der Alliance zählen die Universität Heidelberg, das Universitätsklinikum Heidelberg, das Universitätsklinikum Mannheim, das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), das Europäische Laboratorium für Molekularbiologie (EMBL) und das Max-Planck-Institut für medizinische Forschung sowie das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI). Die Alliance soll als Keimzelle für ein Innovationsökosystem der Gesundheits- und Lebenswissenschaften fungieren. In der Analyse internationaler Spitzencluster zeigt sich, dass fünf Elemente ausschlaggebend dafür sein können, um als Innovations- und Gesundheitscluster erfolgreich und zukunftsfähig zu sein:

- Ein institutionenübergreifender Forschungsansatz, der Synergien erzeugt, die sich auch übergreifend nutzen lassen und der als Beschleuniger für Transfer und Translation wirkt.
- Zugang zu und Attraktivität für internationale Top Talente und Fachkräfte. Aufbauend auf der bereits starken Magnetwirkung des Wissenschaftsstandortes soll ein Netzwerk ausgebaut werden, das Talente und Fachkräfte anzieht und in der Region hält.
- Kooperation auch auf internationaler Ebene mit Industrie, Forschungsaustausch untereinander sowie gemeinsame Probandenpools und Akquise von Drittmitteln für klinische Studien. Etablierung eines fruchtbaren Ökosystems als Grundlage für zukunftsfähige Translation.
- Ausreichende Finanzierung über verschiedene Töpfe, wie Drittmittel, Geldgebern aus der Industrie sowie privates Kapital. Dies bedeutet auch Steuereinnahmen und weitere Ökosystemeffekte für die Region.
- Eine fruchtbare und dynamische Wirtschaftsregion, in der Ausgründungen und Start-ups Fuß fassen und wachsen können.

2. Auswirkungen auf Heidelberg

Medizin, Lebenswissenschaften, Gesundheitsforschung und -wirtschaft bergen auch zukünftig großes Entwicklungspotenzial. Es ist heute noch nicht absehbar, welche weiteren Forschungsfelder zukünftig erschlossen oder ausgebaut werden. Es werden neue Unternehmen gegründet und auch international renommierte Unternehmen werden vom Wissenschaftsstandort Heidelberg angezogen. Dadurch ergibt sich eine Stärkung des Transfers und der Translation von Forschungsergebnissen in die praktische Umsetzung. Regional bedeutet das auch, dass neue wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden, der Arbeitsmarkt wird positiv beeinflusst. Gegenwärtige Prognosen gehen von einem von der Alliance bedingten Anstieg von etwa 4500 Arbeitsplätzen aus. Des Weiteren ist eine wachsende Start-up Szene mit erfolgreichen Ausgründungen zu erwarten, die auch positive Effekte für das regionale Ökosystem mit sich bringen. Diese werden zurzeit auf etwa 120 Millionen Euro pro Jahr geschätzt.

Mit den dynamischen Entwicklungen geht auch ein wachsender Bedarf an Flächen für Wirtschaft und Wissenschaft einher. Die Bereitstellung von Flächen sowie gegebenenfalls weiterführende Finanzierung für eine qualitätsvolle Entwicklung des Wissenschaftsstandortes muss auch langfristig gesichert werden.

Das Land Baden-Württemberg fördert den Innovationscampus Rhein-Neckar bereits mit einer Tranche von 40 Millionen Euro als Anschubfinanzierung. Dabei werden der Innovationscampus Health and Life Science Alliance vom Land als dritter Innovationscampus neben dem „Cyber Valley“ im Raum Stuttgart/Tübingen und dem Innovationscampus „Mobilität der Zukunft“ in Karlsruhe/Stuttgart gefördert.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU 7	+	Partnerschaft mit der Universität ausbauen Begründung: Die Universität ist ein Innovationstreiber und trägt bedeutend zur Fachkräfteausbildung und –sicherung bei. Ziel/e:
RK 1	+	Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern Begründung: Die dynamische globale Entwicklung erfordert eine Stärkung des Standortes über die Ortsgrenzen hinaus. Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen Begründung: Arbeitsplätze werden gesichert und neu geschaffen. Die dynamischen Bereiche der Gesundheitsforschung und –Wirtschaft sowie der Medizin bieten immer neue Betätigungs- und Forschungsfelder mit Entwicklungspotenzial. Ziel/e:
AB 3	++	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: Die Alliance hat Leuchtturmcharakter und stärkt den Wissenschaftsstandort im nationalen und internationalen Wettbewerb. Ziel/e:
AB 7	+	Innovative Unternehmen ansiedeln Begründung: Gesundheitsforschung und –wirtschaft, Medizin und die Lebenswissenschaften entwickeln sich höchst dynamisch und bieten ein hohes Transferpotenzial in praktische Anwendungen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Präsentation zur Heidelberg Mannheim Health and Life Science Alliance

